4. Hören ist Gold – Gottes Stimme kennen und folgen

Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie, und sie folgen mir. (Johannes 10, 27)
Der Mensch braucht mehr als nur Brot zum Leben. Er lebt auch von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt. (Matthäus 4, 4)

Ist es nicht großartig, gemeinsam mit Jesus unterwegs zu sein? Glauben Sie mir: Je enger unsere Gemeinschaft mit ihm wird, umso leichter fällt uns die Reise. Allein seine Nähe und Gegenwart ist uns schon ein ungeheurer Trost und eine große Ermutigung für uns.

Aber Jesus möchte noch mehr für uns tun, als einfach bei uns zu sein, uns zu lieben und zu begleiten. Er möchte auch zu uns sprechen. Er möchte uns Wegweisung geben. Wenn wir immer nur mit Jesus reden, aber er nie mit uns, dann fehlt uns eine wichtige Dimension in der Gemeinschaft mit ihm.

Auf meiner eigenen Reise habe ich immer wieder erlebt, dass Jesus auch heute noch zu uns spricht. Von einer solchen Erfahrung möchte ich Ihnen zum Einstieg gerne erzählen:

Perspektivwechsel im Wald

Erlebt

Wieder einmal war ich im Wald spazieren, um Gott mein Herz auszuschütten. Die Arbeitslosigkeit nagte schwer an meinem Selbstvertrauen. Ich hatte Angst vor der Zukunft. Gerade hatte meine Frau unser erstes Kind zur Welt gebracht. Wie sollte ich meine Familie versorgen? Mein Studium hatte ich zwar erfolgreich beendet, aber für Biologen gab es praktisch keine Stellen. Was will Gott von mir? Soll ich mit einer Umschulung noch einmal völlig von vorne beginnen? Soll ich versuchen, mich im Ausland zu bewerben? Was soll ich nur machen? Und was will Gott für mich?

Und dann kam plötzlich dieser Moment. Mit einem Mal geschah etwas in mir. Meine Perspektive veränderte sich. Es war, als ob die Sonne den Nebel zur Seite schiebt und mir endlich einen klaren Blick auf die Dinge gibt, so wie Gott sie sieht. Gott zeigte mir, dass ihm meine Dienste in der Gemeinde wichtig sind und dass er will, dass ich sie weiterführe anstatt wegzuziehen! Und dass er deshalb auch ganz sicher dafür sorgen wird, dass ich einen Beruf finde, den ich zum Lebensunterhalt brauche!

Zuversicht kam in mein Herz. Jetzt konnte ich mit Glauben und Entschlossenheit beten, dass Gott mir einen guten Arbeitsplatz ganz in der Nähe schenkt. Wenig später fand ich tatsächlich eine Stellenanzeige für einen Biologen. Es war die einzige in meiner Region. Meine neu gewonnene Zuversicht stand auf wackligen Füßen, aber sie reichte so weit, dass ich es wagte, den Abteilungsleiter der Firma aufzusuchen, der die Stelle ausgeschrieben hatte - und das obwohl ich gar nicht zum Vorstellungsgespräch eingeladen war! Das tat ich zwei Mal. Und tatsächlich ließ man mich eintreten.

Und beides Mal war der Abteilungsleiter gerade da und hatte Zeit, mit mir zu sprechen (später erlebte ich, dass dieser Mann eigentlich fast nie Zeit hatte, weil er ständig unterwegs war).

Und das Wunder geschah tatsächlich: Einige Wochen später teilte mir die Firma mit, dass sie die Stelle zwar bereits besetzt hatte. Aber sie hatten jetzt beschlossen, noch eine zweite Stelle zu schaffen und mich einzustellen. Welch eine Riesenfreude! Und welch eine Bestätigung. Ganz offensichtlich hatte Gott wirklich zu mir gesprochen, damals bei meinem Spaziergang im Wald…

Kennen Sie diese ganz besonderen Momente, in denen man tief im Inneren weiß, dass Gott geredet hat? Momente, in denen uns plötzlich etwas klar wird, auf das wir von selbst wohl nie gekommen wären? Momente, in denen sich unser Blick, unsere Perspektive verändert in einer Art und Weise, die natürlich nicht erklärbar ist? Momente, in denen unser Herz zu brennen beginnt, weil etwas vom Schöpfer des Universums in uns hineingelegt wurde?

> Kennen Sie diese ganz besonderen Momente, in denen man tief im Inneren weiß, das Gott geredet hat?

Jesus hat uns gelehrt, dass seine Schafe seine Stimme hören können (siehe Eingangsvers). Entspricht das auch Ihrer Erfahrung? Haben Sie sein sanftes Reden schon einmal vernommen, vielleicht beim Lesen der Bibel, durch innere Eindrücke im Gebet, durch Träume, durch Predigten oder Bücher, die Sie ganz persönlich angesprochen haben, durch bestimmte Begebenheiten oder andere Menschen? Können Sie sich daran erinnern, was Gott als letztes zu Ihnen gesagt hat? Das sind Fragen, denen wir uns immer wieder neu stellen sollten. Denn die Antworten sagen uns viel über die Art und Qualität unserer Gottesbeziehung. Ist unser Glaube nur ein "Fürwahrhalten" bestimmter Glaubenssätze? **Oder leben wir in einer Beziehung zu unserem Vater im Himmel, in der nicht nur wir mit ihm reden sondern auch er mit uns?**

Mir fällt auf, dass es in kaum einem Land der Welt so viele Informationen über Gott gibt wie bei uns: Theologische Fakultäten, Bibelschulen, Christliche Radio- und Fernsehsender, Bücher und andere Medien gibt es im Überfluss. Trotzdem wächst die Kirche nicht. In Ländern wie China hingegen, in denen selbst Bibeln Mangelware sind, vermehrt sie sich rasant. Woran liegt das? Könnte es sein, dass wir trotz der vielen Informationen über Gott etwas Entscheidendes verpassen, weil wir verlernt haben, Gottes Stimme persönlich zu hören?

Gottes Worte sind unsere Nahrung

Die Bibel redet davon, dass Gottes Reden zum Wichtigsten gehört, was wir in unserem Leben brauchen. Sie vergleicht es mit der Nahrung, auf die wir täglich angewiesen sind (siehe Eingangsvers). Das neue Leben, das Gott durch den Heiligen Geist in uns gepflanzt hat, wird durch Gottes Worte ernährt. Erfreulicherweise kann man sich an dieser Nahrung nicht übersättigen. Aber leider gehen nicht wenige Christen drastisch unterernährt durchs Leben. Entsprechend müde und kraftlos ist ihr Christsein.

Das Manna, mit dem das Volk Israel in der Wüste gespeist wurde, ist ein Bild für Gottes Worte. Israel war angehalten, es täglich zu sammeln, denn bereits nach einem Tag war es verfault. Genauso ernähren uns Worte, die Gott einmal zu uns gesagt hat, nicht für alle Zeiten. **Immer wieder neu brauchen wir Gottes Reden, das uns ermutigt, ausrichtet, hinterfragt, korrigiert, tröstet, uns mit unserem Vater im Himmel vertraut macht und uns hilft, auf ihn zu vertrauen.**

> Wir können auf Dauer nicht von dem leben, was Gott zu anderen Menschen gesagt hat

Wir können auch nicht auf Dauer von dem leben, was Gott zu anderen Menschen gesagt hat. Predigten und Bücher können sehr hilfreich sein, aber in Schwierigkeiten und Anfechtungen werden uns letztlich nur die Wahrheiten wirklich tragen, die wir selbst von Gott gehört haben.

Aber warum ist es so wichtig für uns, Gottes Stimme zu hören? Die folgende kleine Episode kann das vielleicht ein wenig deutlicher machen:

Moderne Zeiten - verwirrende Zeiten

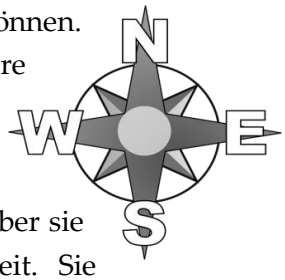
Ich erinnere mich noch gut an den Tag, an dem ich zum ersten Mal alleine ein neues Telefon gekauft habe. Es war ein Alptraum! Das Drama ging los, als ich im Laden vor den zahllosen Modellen stand, aus denen ich nun eines auswählen musste. Ich fühlte mich heillos überfordert. Meine Rettung war ein gutmütiger Verkäufer, der mir ein Gerät empfahl. Ich wusste zwar nicht, ob ich ihm vertrauen konnte, aber was blieb mir anderes übrig? Ich selbst sah keine Chance, mich in dieser Angebotsvielfalt auch nur irgendwie zurecht zu finden. Zu Hause packte ich das Gerät aus und erschrak: Die Bedienungsanleitung hatte sage und schreibe 60 Seiten! Ich dachte zuerst, dass es vermutlich in 6 Sprachen geschrieben ist. Aber Irrtum: Es war alles in Deutsch. Und dann nahm das Unheil erst so richtig seinen Lauf. Man konnte das Ding nicht etwa einfach so einstöpseln und lostelefonieren. Erst einmal musste ich jetzt mein Mobilteil an der Basisstation anmelden. Hört sich einfach an, war aber (zumindest für mich damals) äußerst kompliziert. Als ich nach etwa 30 Minuten endlich mein Mobilteil klingeln hörte fühlte ich mich wie ein Held, der gerade einen Drachen getötet hat.

Das war der Moment, in dem ich mich zurückerinnerte an die seligen Tage meiner Kindheit. Da hatten wir auch ein Telefon. Es hing im Flur unseres Hauses an der Wand. Es hatte einen Hörer und eine Drehscheibe. Sonst nichts. Ich weiß nicht, ob es dafür eine Bedienungsanleitung gab. Falls ja, hätte sie definitiv niemand gebraucht. Der Klingelton war ein für alle Mal festgelegt. Und auch der Telefonkauf war denkbar einfach. Es gab nur ein paar wenige Modelle, und ihr Funktionsumfang war jedermann mit einem Blick sofort verständlich. Das waren noch Zeiten...

Gottes Stimme bringt uns Orientierung

Innerhalb weniger Jahrzehnte hat sich unser Lebensumfeld radikal verändert. Noch nie in der Geschichte der Menschheit gab es für uns so viele Entscheidungsmöglichkeiten wie

heute. Unsere Welt ist unübersichtlich und kompliziert geworden. Und das gilt nicht nur für den Telefon- und sonstigen Gerätekauf: Beruf, Partner, Religion, Geldanlage, Versicherungen, Urlaubsziel, Sexualität, Freizeitgestaltung... Es gibt zahllose Themen, bei denen wir uns für die unterschiedlichsten Optionen entscheiden können. Ständig strömen Botschaften auf uns ein, die uns in die eine oder andere Richtung locken oder drängen wollen. Und wir haben keine Ahnung, wem wir trauen können.



Entscheidungsfreiheit ist zwar einerseits etwas Schönes und Gutes - aber sie bringt auch viel Stress, Verunsicherung und Orientierungslosigkeit. Sie vermittelt uns ständig das Gefühl, etwas zu verpassen, weil wir uns womöglich an der einen oder anderen Stelle falsch entschieden haben. Und tatsächlich ist die Gefahr riesengroß, sich im Dschungel der unendlich vielen möglichen Lebenswege hoffnungslos zu verirren.

> Wir brauchen mehr denn je die Stimme des guten Hirten, der wirklich weiß, wo die grünen Weiden und die frischen Wasserquellen sind

Deshalb brauchen wir mehr denn je die Stimme des guten Hirten, der wirklich weiß, wo die grünen Weiden und die frischen Wasserquellen sind und der uns den Weg dorthin zeigt (Psalm 23, 2+3). Die Bibel sagt uns, dass Gottes Worte ein Licht sind auf unserem Weg (Psalm 119, 105). Wohl dem, der dieses Licht kennt und so im Gewirr der Möglichkeiten den schmalen guten Weg des Lebens findet!

Aber es gibt noch einen weitere Gründe, warum Gottes Worte so wichtig für uns sind:

Gottes Worte haben Kraft, Neues zu erschaffen

Gottes Worte sind kraftvoll und schöpferisch! Wenn Gott spricht "Es werde Licht!", dann knipst nicht jemand das Licht an sondern dann entstehen aus dem Nichts heraus neue Welten (1. Mose 1). Durch Gottes Worte wurde alles geschaffen, was existiert (Johannes 3, 1). Wirkliche Veränderung in unserem Leben entsteht nicht aus unserem eigenen Willen oder Verstand heraus sondern durch Gottes Worte, die auf unseren weichen Herzensboden fallen und Frucht bringen (Lukas 8, 8). Sein Wort wird niemals leer zurückkommen, sondern es bewirkt, wozu Gott es sendet (Jesaja 55, 11). **Die Bibel sagt sogar, dass Gottes Worte der absolute Hammer sind**, der ganze Felsen zerschlagen kann (Jeremia 23, 29).

Es gibt deshalb auch keine echten Aufbrüche im Reich Gottes, an deren Anfang nicht das Reden Gottes steht. **Wir können geistliches Leben nicht produzieren. Wir können nur still werden vor Gott und auf sein Reden hören.** Wenn wir - ohne auf Gott zu hören - einfach irgendeine Arbeit für ihn beginnen, ist der Erfolg gefährdet. Bei Krisen und Problemen wird uns bald die Puste ausgehen. Wenn wir uns dagegen mit Gewissheit von Gott gerufen wissen, haben wir ungleich mehr Zuversicht, Glauben und Ausdauer. Denn dann wissen wir IHN, die stärkste Kraft des Universums, auf unserer Seite!

Deshalb ist es so wichtig, dass wir nicht irgendetwas für Gott machen oder nur nach erfolgversprechenden Konzepten Ausschau halten sondern dass wir wirklich Gott selbst befragen und uns Zeit nehmen, auf ihn zu hören.

Was uns davon abhält, Gottes Wort zu hören

Weil Gottes Worte so unglaublich wichtig für uns sind sprach Jesus häufig über die Gefahren, die den lebenswichtigen Prozess bedrohen, dass Gottes Worte in unserem Herzen Wurzel schlagen und Frucht bringen können. In einer seiner Predigten verglich er Gottes Worte mit Saatgut, das auf verschiedene Böden ausgestreut wird (Matthäus 13, 18-23). Jesus beschrieb ausführlich all die Umstände, die verhindern können, dass die Samen auch tatsächlich Frucht bringen. Damit machte er uns auf die vielfältigen Gefahren aufmerksam, die die Wirksamkeit von Gottes Worten in unserem Leben beeinträchtigen können: Mangelnde Offenheit für Gottes Wort, mangelndes Verständnis, die großen und kleinen alltäglichen Sorgen und Probleme, die täglich auf uns einstürmen und unsere Aufmerksamkeit von Gottes Wort wegziehen. Oder wir lassen uns verführen, unserem Wunsch nach Wohlstand oder menschlicher Anerkennung mehr nachzugehen als Gottes Ruf in unserem Herzen.

In jedem Fall verlieren wir den Segen, den Gott für uns vorbereitet hatte, wenn wir Gottes Worte verlieren und vergessen, bevor sie in unserem Leben Frucht bringen konnten. **Jesus hätte sicher nicht so vielfältig und ausführlich über diese Gefahren gesprochen, wenn es für uns nicht von so enormer Bedeutung wäre, dass Gottes Worte immer wieder unser Herz erreichen.** Dazu passt sein geradezu dramatischer Apell an uns am Ende seines Gleichnisses*: "Wer Ohren hat, der höre!"*

Wie Gott zu uns reden kann

Aber die große Frage ist jetzt: Wie können wir Gottes Stimme hören? Wie geht das praktisch? Die Bibel berichtet, dass Gott auf ganz unterschiedliche Weise zu Menschen spricht. Ich kenne Menschen, zu denen Gott sogar schon einmal hörbar gesprochen hat. Aber das sind seltene Ausnahmefälle. Definitiv am häufigsten spricht Gott zu uns durch sein geschriebenes Wort, die Bibel:

Bibellesen ist die Grundlage!

Wir können Gott heute leider noch nicht sehen. Wir können auch nicht einfach so mit ihm sprechen wie mit einem anderen Menschen. Aber wir können definitiv immer und jederzeit seine Worte lesen! **Wenn wir lernen wollen, Gottes Stimme zu hören, ist die alles entscheidende Grundlage dafür, dass wir uns mit der Bibel vertraut machen, indem wir unser Leben lang immer wieder darin lesen und forschen.**

Ich gebe zu: Manchmal kann das etwas mühsam sein. Manche biblische Texte lesen sich in etwa so spannend wie ein Telefonbuch. Aber die Bibel ist auch voller spannender Geschichten die den Vergleich mit einem guten Roman in keiner Weise zu scheuen brauchen. Und eines kann ich Ihnen versprechen: Wenn Sie dranbleiben werden Sie mit der Zeit merken, wie dieses Buch zu Ihnen zu reden beginnt, wie kein anderes Buch auf dieser Welt!

Und Sie werden merken: Dieses Buch enthält nicht nur die Erkenntnisse und Gotteserfahrungen von zahllosen Menschen der verschiedensten Zeitalter. **Durch alle Texte hindurch begegnet uns immer der Charakter und das Wesen dieses einen Gottes, der durch die Jahrtausende hindurch derselbe geblieben ist und der in Ewigkeit derselbe bleiben wird.** Wer Gott kennenlernen möchte kommt deshalb nicht daran vorbei, sich intensiv mit seinem Buch zu beschäftigen.

Für viele Menschen ist es eine Hilfe, sich zum Lesen der Bibel einen Bibelleseplan zu besorgen, der uns wie ein Navigationsgerät hilft, uns in der Bibel zurecht zu finden. Ich will Ihnen aber auch Mut machen, auf eigene Faust loszuziehen und sich immer öfter ganz einfach "Bibel pur" zu gönnen. Lesen Sie doch einfach mal drauf los. Das Johannesevangelium kann ein guter Einstieg sein. Dann lesen Sie als nächstes nach, wie die Apostel Weltgeschichte schrieben, indem sie die Kirche gegründet und eine revolutionäre weltweite Bewegung begonnen haben. Und dann gehen Sie mal ins Alte Testament und lesen Sie z.B. in den Büchern des Propheten Samuel die Geschichten von König Saul und David nach. Es gibt so unendlich viel zu entdecken in der Bibel!

> Die Bibel ist die einzige verlässliche Quelle der Orientierung, die es für uns Menschen auf dieser Erde gibt. Sie ist deshalb absolut unersetzlich für uns Christen.

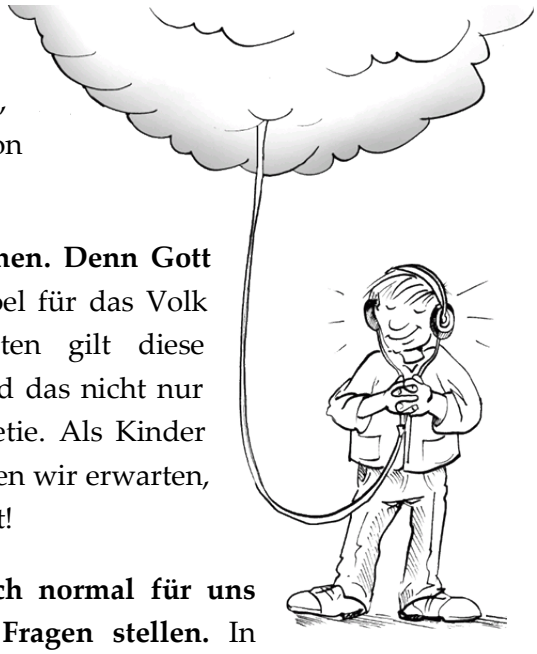
Und deshalb liebe ich dieses Buch so sehr! Es wird einfach nicht langweilig. Im Gegenteil: Je länger ich darin lese umso spannender wird es. Es enthält so viel Weisheit, die wir heute in unserer Gesellschaft so dringend benötigen. Es gibt mir so viel praktische Orientierung für alle Fragen meines Lebens. **Und die Bibel ist nun einmal die einzige verlässliche Quelle der Orientierung, die es für uns Menschen auf dieser Erde gibt. Sie ist deshalb absolut unersetzlich für uns Christen.**

Der Heilige Geist macht Gottes Worte lebendig!

Gott spricht aber nicht nur durch die Bibel zu uns. Immer wieder spricht er auch direkt in unsere Gedanken, Träume und Vorstellungen hinein. Oder er gebraucht ganz einfach andere Menschen oder besondere Begebenheiten, um uns anzusprechen.

Auch hier gilt wie beim Thema Gemeinschaft mit Gott: Der Heilige Geist macht den Unterschied! Er kann beim Lesen der Bibel Momente schenken, in denen wir uns von Gott ganz persönlich angesprochen wissen. Im Gebet und in der Stille kann er uns göttliche Gedanken schenken, die uns Antworten auf unsere Fragen und Impulse für unseren Lebensweg bringen. In der Begegnung mit Menschen kann er uns Worte der Weisheit

schenken, die für den Anderen wichtig sind und ihm neue Perspektiven öffnen (1. Korinther 12, 8). Ebenso kann er anderen Menschen Worte schenken, die ganz direkt in unsere eigene Situation hineinsprechen.



Entscheidend ist, dass wir mit Gottes Reden rechnen. Denn Gott spricht zu allen Christen! Das hatte der Prophet Joel für das Volk Gottes im neuen Bund verheißen. Seit Pfingsten gilt diese Verheißung für uns (Apostelgeschichte 2, 16-18), und das nicht nur für Menschen mit der besonderen Gabe der Prophetie. Als Kinder Gottes dürfen und sollen wir erwarten, dass Gott uns anspricht!

> Entscheidend ist, dass wir mit Gottes Reden rechnen

Deshalb sollte es auch normal für uns sein, dass wir Gott Fragen stellen. In unseren Gebetszeiten sollte es Zeiten der Stille geben, in denen wir ganz bewusst unser Herz für sein leises und sanftes Reden öffnen. Wie eine Blume sich für das Sonnenlicht öffnet dürfen wir uns voller Erwartung für ihn öffnen, um sein Licht, seine Weisheit, seinen Rat und seine Liebe zu empfangen. Dann werden wir seine Stimme hören und erleben, wie neues göttliches Leben in uns wachsen und gedeihen kann.

Wie wir die Stimme unseres Vaters erkennen

Aber wie können wir erkennen, ob Gott tatsächlich zu uns gesprochen hat oder ob wir uns nur etwas einbilden? Auch Paulus wusste, dass das gar nicht so einfach und eindeutig zu unterscheiden ist. Deshalb hat er uns ermutigt: "*Verachtet das prophetische Reden nicht, sondern prüft alles, was gesagt wird, und behaltet das Gute*" (1. Thessalonicher 5, 20+21). **Paulus war sich der Gefahr bewusst, wie leicht wir Gottes Reden als Einbildung abtun können. Deshalb hat er uns ermahnt, das Hören auf Gottes Stimme nicht zu verachten,** weder wenn es Andere tun, noch wenn wir selbst Eindrücke von Gott bekommen. Aber gleichzeitig hat er uns auch dazu aufgefordert, ein vermeintliches Reden Gottes zu prüfen.

Wie kann man prüfen, ob Worte, Gedanken und Eindrücke von Gott sind? Natürlich können wir die Aussagen mit der **Bibel** vergleichen. Gott wird niemals seinem eigenen geschriebenen Wort widersprechen. Außerdem können wir prüfen: Welche **Frucht** bringt dieses Wort oder dieser Gedanke? Der Geist Gottes baut uns auf und bringt Gutes hervor: Friede, Freude, Liebe, Geduld, Freundlichkeit, Güte und Treue (1. Thessalonicher 5, 22). Wenn Gott zu uns redet, werden diese guten Früchte daraus wachsen.

Wenn uns bestimmte Gedanken und Worte aber unter Druck bringen, uns Angst machen, entmutigen oder anklagen, dann dürfen wir sie getrost verwerfen. Selbst wenn Gott uns unsere Fehler zeigt, so gibt er uns zugleich doch immer Hoffnung und eine Perspektive, wie wir unsere Fehler überwinden können und unser Leben zum Guten wenden können. Wann immer dieser mutmachende Aspekt in einer Aussage fehlt ist sie bestimmt nicht von unserem Vater im Himmel.

Eine dritte gute Methode zur Prüfung ist es, mit einem guten **Freund** darüber zu sprechen. Hört sich das, was Sie meinen gehört zu haben, auch für ihn nach der Stimme des guten Hirten an? Manchmal können das unsere Freunde besser unterscheiden als wir selbst, weil sie ja nicht von unseren eigenen Wünschen und Gefühlen beeinflusst sind.

> Je mehr wir Gottes Charakter kennen lernen, umso leichter fällt es uns, die liebevolle Stimme unseres Vaters von den Stimmen der Welt und der Stimme unserer eigenen Seele zu unterscheiden

In jedem Fall gilt: **Je länger wir mit Gott unterwegs sind, je mehr wir seinen Charakter kennen lernen, umso leichter wird es uns fallen, die gute, liebevolle Stimme unseres Vaters von den vielen Stimmen der Welt und von der Stimme unserer eigenen Seele zu unterscheiden.** Wichtig ist es, dran zu bleiben und sich nicht entmutigen zu lassen, Gott immer wieder Fragen zu stellen und immer wieder hinzuhören. Dann werden wir erleben, dass Jesus keine leeren Versprechungen gemacht hat, als er uns verheißen hat, dass wir seine Stimme hören können.

Jetzt wird's persönlich:

Haben Sie schon einmal erlebt, dass Gott Sie persönlich angesprochen hat?

❑ Ja, schon oft ❑ Ja, aber ganz selten ❑ Ich bin mir nicht sicher ❑ Nein, noch nie

Hatten Sie bis jetzt überhaupt die Erwartung, dass Gott Sie anspricht?

❑ Ja, damit rechne ich fest ❑ Darüber hab ich noch nie nachgedacht

❑ Nein, ich dachte bis jetzt nicht, dass das möglich ist.

Tipps und Fragen zum Hören auf Gottes Stimme:

Lesen Sie möglichst regelmäßig in der Bibel. Bitten Sie Gott, dass er Sie dabei persönlich anspricht.

⇨ Gelingt Ihnen das Bibellesen? Könnte Ihnen eine Lesehilfe (z.B. Losungen) helfen?

Suchen Sie die Stille, damit er in Ihre Gedanken hinein sprechen kann. Bitten Sie Gott, zu Ihnen zu sprechen.

⇨ Fällt Ihnen die Stille leicht oder vermeiden Sie sie? Gelingt es Ihnen, wirklich zur Ruhe zu kommen? Wie könnte das zukünftig gelingen?

Stellen Sie Gott Fragen zu allen Themen, die Ihnen unter den Nägeln brennen. Schreiben Sie Ihre Fragen an Gott auf und erwarten Sie, dass Gott Ihnen antwortet.

⇨ Herr, das wollte ich Dich schon immer einmal fragen und von Dir wissen:

_____

_____

Schreiben Sie auf, was Gott geredet hat. Zeigen Sie sich dadurch selbst, wie wichtig Ihnen Gottes Reden ist und schöpfen Sie Vertrauen, dass es wirklich Gott war, der geredet hat.

⇨ Hat Gott schon einmal zu Ihnen gesprochen? Was hat er zu Ihnen gesagt/Ihnen gezeigt?

_____

_____

Jesus ruft uns in die Gemeinschaft mit ihm

Eines ist gewiss: Wenn Gott zu uns redet, ruft er uns zuallererst zu sich selbst: "*Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand mich rufen hört und die Tür öffnet, werde ich eintreten, und wir werden miteinander essen*" (Offenbarung 3, 20). Jesus klopft an unsere Türen. Er ruft hinein in unsere Geschäftigkeit, unsere Kämpfe, unsere Trauer, unsere Enttäuschungen und unsere Ängste. Lassen Sie uns lernen, innezuhalten, still zu werden und sein Rufen zu hören. Unsere Seele wartet darauf. Sie sehnt sich so sehr nach Antwort auf diese eine Frage: WER BIN ICH? Deshalb gibt es nichts Kostbareres für unser Leben, als die Stimme des Vaters zu hören, die uns sagt: „DU BIST MEIN GELIEBTER SOHN. DU BIST MEINE GELIEBTE TOCHTER. AN DIR HABE ICH GROSSE FREUDE!“ (Lukas 3, 22) Diese Erfahrung wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen!

Auf den Punkt gebracht

Christen dürfen fest damit rechnen, dass Gott sie persönlich anspricht, sie inspiriert, korrigiert und ihnen den Weg zeigt, den Gott für sie vorbereitet hat. Gesundes Christsein lebt von der Liebe zur Bibel als Gottes Wort und davon, dass wir innehalten und auf Gott hören lernen.

- Gottes Worte ernähren uns. Sie bringen uns Orientierung und sie haben schöpferische Kraft!
- Regelmäßiges Bibellesen ist die Grundlage dafür, Gottes Stimme hören zu können. Der Heilige Geist ist es, der Gottes Worte lebendig und kraftvoll werden lässt.
- Gott spricht auf vielfältige Weise zu uns. Entscheidend ist, dass wir mit seinem Reden rechnen, mögliche Eindrücke von Gott nicht verachten und lernen, sein Reden von unserer Seele und anderen Stimmen zu unterscheiden.